

---

**Skalendokumentation  
der Elternbefragung  
„Herausforderungen in jungen Familien“**

Lina Wieser, Elena Schaffeld, Patricia John Sánchez, Christina Beckord

**Schriftenreihe:  
Jugendkriminalität in der modernen Stadt – Methoden  
Nr. 31 / 2024**

ISSN 1610-2819

**Informationen zur Schriftenreihe**  
*Jugendkriminalität in der modernen Stadt – Methoden*

Herausgeber

**Prof. Dr. Christina Beckord**

ehs Dresden  
Soziologie und Empirische Sozialforschung  
Dürerstr. 25  
01191 Dresden

**Prof. Dr. Klaus Boers**

Universität Münster  
Institut für Kriminalwissenschaften  
Abteilung Kriminologie  
Bispinghof 24/25  
48143 Münster

**Prof. Dr. Jost Reinecke**

Universität Bielefeld  
Fakultät für Soziologie  
Postfach 10 01 31  
33501 Bielefeld

**Internet-Adressen**

[http://www.uni-muenster.de/Jura.krim/Abt\\_IV](http://www.uni-muenster.de/Jura.krim/Abt_IV)  
<http://www.uni-bielefeld.de/soz/personen/reinecke.html>

[www.krimstadt.de](http://www.krimstadt.de)  
[www.crimoc.org](http://www.crimoc.org)  
<https://ehs-dresden.de/hejfam>

### Übersicht der bisherigen Titel der Reihe:

1. Motzke, Katharina / Wittenberg, Jochen (1/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2000.
2. Wittenberg, Jochen (2/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2001.
3. Wittenberg, Jochen / Hilfert, Nicole (3/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Bocholt 2001.
4. Wittenberg, Jochen (4/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2002.
5. Motzke, Katharina / Brondies, Marc (5/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2002.
6. Brondies, Marc (6/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2003.
7. Wittenberg, Jochen (7/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2003.
8. Brondies, Marc (8/2004): Methodendokumentation der Lehrerbefragung an Münsteraner und Duisburger Schulen 2003. Erhebung durchgeführter Präventionsmaßnahmen.
9. Pöge, Andreas (9/2005): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2000–2003 (Vier-Wellen-Panel).
10. Hilfert, Nicole (10/2005): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2004.
11. Kunadt, Susann (11/2006): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2005.
12. Bentrup, Christina (12/2007): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2006.
13. Pöge, Andreas (13/2007): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2002 bis 2005 (Vier-Wellen-Panel).
14. Pollich, Daniela (14/2007): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2002 und 2003 (Zwei-Wellen-Panel).
15. Bentrup, Christina (15/2009): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2007.
16. Pollich, Daniela (16/2010): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2002 bis 2007 (Sechs-Wellen-Panel).
17. Bentrup, Christina (17/2010): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2008.
18. Bentrup, Christina (18/2012): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2009.

19. Schulte, Philipp (19/2014): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2002-2009 (Integriertes Hell- und Dunkelfeldpanel).
20. Bentrup, Christina / Verneuer, Lena (20/2014): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2011.
21. Verneuer, Lena (21/2015): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2013.
22. Verneuer, Lena (22/2017): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2015.
23. Daniel, Andreas/ Erdmann, Anke (23/2017): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2002 bis 2013 (Zehn-Wellen-Panel).
24. Bentrup, Christina/ Schmid, Jule/ Tzvetkova, Milena/ Vreden, Carina (24/2018): Codebuch der kriminologischen Schülerbefragung in Münster (2000-2003).
25. Kessler, Georg (25/2019): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2017.
26. Kessler, Georg (26/2019): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2019.
27. Erdmann, Anke (27/2021): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2002 bis 2019 (Dreizehn-Wellen-Panel).
28. Bentrup, Christina/ Tzvetkova, Milena/ Wittbrodt, Hannah (28/2022): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2002 bis 2019 – Panelkonsolidierung.
29. Damisch, Luisa/ John Sánchez, Patricia/ Wieser, Lina/ Beckord, Christina (29/2024): Methodendokumentation der ersten Elternbefragung „Herausforderungen in jungen Familien“ 2023.
30. Wieser, Lina/ John Sánchez, Patricia/ Beckord, Christina (30/2024): Codebuch der ersten Elternbefragung „Herausforderungen in jungen Familien“ 2023.
- 31. Wieser, Lina/ Schaffeld, E./ John Sánchez, P./ Beckord, Christina (31/2024): Skaldokumentation der Elternbefragung „Herausforderungen in jungen Familien“.**

## **Inhaltsverzeichnis**

1. Einleitung .....	1
2. Frage 10: Fragebogen zur sozialen Unterstützung, Kurzversion (F-SozU K-14) (PF: 3).....	4
3. Frage 20: Saarbrücker Persönlichkeitsfragebogen zur Empathie (SPF-IRI) .....	6
4. Frage 21: Big Five Inventar, Kurzversion (BFI-10) (PF: 10) .....	8
5. Frage 22: Soziale-Erwünschtheits-Skala-17, Kurzversion (SES-17) (PF: 11) .....	10
6. Frage 23: Skala zur Erfassung von Self-Control.....	12
7. Frage 24: Barrat-Impulsiveness-Skala Kurzform (BIS-15) (Kurzform der BIS-11 Skala) .	14
8. Frage 26 – 30: Stress- und Coping-Inventar (SCI) .....	16
9. Frage 31: Emotion Regulation Questionnaire (ERQ) .....	19
10. Frage 34: Reactive Proactive Questionnaire (RPQ).....	21
11. Frage 41: Eltern-Belastungs-Inventar (EBI) (PF: 17) .....	23
12. Frage 45: Conflict Tactics Scale Parent-Child (CTSPC) (PF: 18).....	25
13. Frage 46: Parent-Report Multidimensional Neglectful Behavior Scale, Kurzversion (MNBS) (PF: 19).....	28
14. Frage 47: Big Five Inventory für Kinder und Jugendliche, Kurzversion, Fremdausfüllerversion (BFI-K KJ-F).....	31
15. Frage 48: Social Behavior Questionnaire (SBQ) (PF: 20).....	33
16. Frage 49: Conflict Tactics Scales-Child Parent (PF: 21) .....	35
17. Frage 50 – 53: Erzieherische Einstellungen .....	36
18. Frage 54: Strengths and Difficulties Questionnaire (SDQ-Deu) .....	38
19. Frage 55: Fragebogen zum Kompetenzgefühl von Eltern (FKE) .....	40
20. Frage 60 – 62: Alcohol Use Disorder Identification Test, Kurzversion (AUDIT-C) (PF: 22-24) .....	42
21. Frage 63: CAGE-Test (PF: 25) .....	44
22. Literaturverzeichnis.....	45

# 1. Einleitung

Im Rahmen des durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Forschungsprojekt „Die intergenerationale Transmission von Gewalt. Eine prospektive kriminologische und neurobiologische Untersuchung (HejFam)“ sollen die Transmissionsprozesse von gewalt-samem Erziehungsverhalten innerhalb von Familien analysiert und erklärt werden. Das Konzept der HejFam-Studie basiert auf der intergenerationalen Weitergabe von Gewalt im sogenannten Cycle of Violence (Widom 1989). Besondere Beachtung finden in der Forschung zum Cycle of Violence die sogenannten *Maintainer*, also Personen (Generation 2, G2), die selbst elterliche Gewalt durch Generation 1 (G1) erfahren haben und Gewalt gegenüber ihren eigenen Kindern (Generation 3, G3) ausüben, Gewalt also im Sinne der intergenerationalen Weitergabe von Gewalt weitertragen (Beckord, in progress). Drei weitere, mögliche Transmissionsgruppen sind *Cycle Breaker*, also Personen, die Gewalt erleben, aber nicht weitergeben, *Initiator*, also Individuen, die keine Gewalt erleben, aber Gewalt ausüben, und *Non-Violent* (Beckord, in progress). Ziel der HejFam-Studie ist die Untersuchung soziologischer, kriminologischer, psychologischer und neurobiologischer Mechanismen und ihr Zusammenwirken in Bezug auf die Transmissionsprozesse von Gewalt, um den bestehenden Forschungsstand zum Cycle of Violence und der intergenerationalen Weitergabe von Gewalt zu erweitern.

Die Ausgangspopulation der HejFam-Studie besteht aus den ehemaligen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der DFG-geförderten Panelstudie „Kriminalität in der modernen Stadt (CrimoC)“, welche in den Jahren 2002 bis 2019 durchgeführt wurde (Boers et al. 2010; Boers & Reinecke 2019). Dabei wurden im Jahr 2002 erstmalig 3.411 Schülerinnen und Schüler, die eine siebte Klasse an einer der 56 allgemeinbildenden Schulen in Duisburg besuchten, und anschließend im Verlauf von insgesamt 13 Erhebungswellen wiederholt befragt (Boers & Reinecke 2019; Motzke & Brondies 2004). Die HejFam-Stichprobe besteht aus Personen der Ausgangspopulation, die mittlerweile selbst eine eigene Familie gegründet haben, also mindestens ein leibliches oder nicht-leibliches Kind haben. Diese Personen werden als Elternteile der zweiten Generation als G2-Elternteile bezeichnet. Im Zuge der CrimoC-Panelstudie sind somit prospektive empirische Daten für die G2-Elternteile aus ihrem 13.-30. Lebensjahr vorhanden, nicht nur zur erlebten elterlichen Gewalt durch ihre Eltern (Generation 1, G1) und zur ausgeübten Gewalt gegenüber ihren eigenen Kindern (Generation 3, G3), sondern auch zur

eigenen (Gewalt)Delinquenz und weiteren, für die intergenerationale Transmission potenziell interessanten Informationen zur generellen Sozialisation und Sozialstruktur, (Gewalt)Normen und sozialen Netzwerken. Zusätzlich werden auch pro- und retrospektive Informationen, beispielsweise zur gewaltsamen Erziehung, das Sozialverhalten oder Verhaltensauffälligkeiten der Kinder, durch die möglichen Partnerinnen und Partner der ehemaligen CrimoC-Teilnehmenden erfasst. An die schriftliche, postalische Befragung der HejFam-Teilnehmenden knüpft außerdem eine neurobiologische Untersuchung an, an der eine Substichprobe der teilnehmenden G2-Elternteile gemeinsam mit ihrem ältesten Kind teilnimmt.

Die vorliegende Skalendokumentation bietet eine Übersicht über die Skalen, die im Rahmen der schriftlichen Befragung im HejFam-Projekt verwendet werden. Gemeinsam mit dem Methodenbericht (Damisch et al. 2024) sowie dem Codebuch der ersten Elternbefragung „Herausforderungen in jungen Familien“ (Wieser et al. 2024), welche im Jahr 2023 durchgeführt wurde, ermöglicht die Skalendokumentation eine genauere Nachvollziehbarkeit durchgeführter Analysen, erleichtert die Arbeit mit dem derzeit eine Befragungswelle umfassenden Datensatz und bietet die Möglichkeit einer transparenten Aufbereitung der verwendeten Instrumente im Sinne des FAIR-Prinzips, beispielsweise für eine Reproduktion der Ergebnisse oder den Vergleich mit anderen Projektergebnissen. Neben der Kurzversion der Sozialen-Erwünschtheits-Skala-17 nach Stöber (1991), der Skala zur Erfassung von Self-Control, der CrimoC-Adaption der Conflict Tactics Scales-Parent Child nach Straus et al. (1998) sowie dem Social Behavior Questionnaire nach Tremblay et al. (1991), welche bereits im Rahmen der CrimoC-Panelstudie verwendet wurden, umfasst die vorliegende Skalendokumentation ausschließlich im Kontext der HejFam-Studie neu verwendete Skalen, die größtenteils entweder in einer englischen und/ oder einer deutschen Version validiert wurden. In einigen Fällen wurden die Skalen im Rahmen des HejFam-Projekts ins Deutsche adaptiert bzw. angepasst, beispielsweise von einer Selbstaussfüllerversion hin zu einer Fremdausfüllerversion. Nicht in der Skalendokumentation enthalten sind Fragen, die im Fragebogen zwar abgefragt wurden, nicht aber in Form einer Skala, bestehend aus mehreren, zusammenhängenden Items. Dies gilt beispielsweise für soziodemografische Informationen wie das Alter, das Geschlecht, das Einkommen oder die (Berufs-)Tätigkeit, aber auch für weitere Fragen wie zum Alter des Kindes, die Wohnsituation des Kindes oder das Vorhandensein einer Partnerschaft.

Für jede der verwendeten Skalen findet sich in der Skalendokumentation eine kurze Beschreibung. Im Titel wird jeweils die entsprechende Frage im Hauptfragebogen der ersten HejFam-

Befragungswelle aufgeführt, gefolgt vom Namen der Skala und ggf. der Abkürzung, welche in Klammern hinter dem vollständigen Namen der Skala steht. Außerdem findet sich im Titel die Information, ob es sich bei der verwendeten Skala um eine Kurzversion handelt, sowie, falls die Skala auch im Partnerfragebogen verwendet wurde, die Fragebogennummer für die entsprechende Frage im Partnerfragebogen. Neben Informationen zu den Autorinnen und Autoren sowie einem Verweis auf das Paper, in dem die Skala – entweder erstmalig oder in einer deutschen Version – vorgestellt und, falls vorhanden, validiert wurde, findet sich anschließend eine kurze Beschreibung der verwendeten Dimensionen und der Antwortausprägungen, mit denen die entsprechende Skala erfasst wurde. Schließlich findet sich für diejenigen Skalen, bei denen den Autorinnen Informationen über eine Validierung zur Verfügung stehen, eine Übersicht über die Ergebnisse dieser Validierung in Bezug auf die Faktorenstruktur, die interne Konsistenz, die externe Validität oder die Reliabilität der jeweiligen Skala. Bei einigen Skalen finden sich abschließend noch Verweise für weiterführende Informationen.



## **2. Frage 10: Fragebogen zur sozialen Unterstützung, Kurzversion (F-SozU K-14) (PF: 3)**

### **Autorinnen und Autoren**

- Fydrich, T.; Sommer, G.; Tydecks, S. & Brähler, E.

### **Verweis auf das entsprechende Paper**

- Fydrich, T.; Sommer, G.; Tydecks, S. & Brähler, E. (2009). Fragebogen zur sozialen Unterstützung (F-SozU: Normierung der Kurzform (K-14)). *Zeitschrift für Medizinische Psychologie*, 18(1), 43-48.

### **Validierte deutsche Version (ursprüngliche Skala)**

- Ja, (Fragebogen zur sozialen Unterstützung: F-SozU K-14, Fydrich et al. 2009)

### **Copyrightzeile zur Verwendung**

- F-SozU K-14 © Hogrefe (Fydrich et al. 2007; Fydrich et al. 2009)

### **Verwendete Dimensionen**

- Skala vollständig verwendet: ja
- Dimensionen: eindimensionale Skala (soziale Unterstützung)
- im Partnerfragebogen verwendet: ja

### **Antwortkategorien**

- 5-stufige Likert-Skala mit (1) „trifft überhaupt nicht zu“, (2) „trifft eher nicht zu“, (3) „teils teils“, (4) „trifft eher zu“, (5) „trifft völlig zu“

### **Validität der Skala**

- Stichprobe bestand aus 2507 Personen im Alter zwischen 14 und 92 Jahren im Jahr 2003
- Diskriminante und konvergente Validität:
  - hier wurde eine modifizierte Version des „Fragebogen zur Lebenszufriedenheit“ (FLZ) eingesetzt
  - es zeigten sich deutliche Zusammenhänge zwischen sozialer Unterstützung und den Skalen des FLZ, welche unmittelbar mit sozialen Kontakten assoziiert sind: „Zufriedenheit mit Freizeit“ ( $r=.43$ ), „Zufriedenheit mit Partnerschaft/Sexualität“ ( $r=.44$ ), „Zufriedenheit mit Freunden/Bekanntem/Verwandten“ ( $r=.53$ ), „Zufriedenheit mit Familienleben/Kindern“ ( $r=.46$ ) und „Zufriedenheit mit Leben insgesamt“ ( $r=.50$ )
  - geringere Zusammenhänge ergaben sich mit den Skalen „Zufriedenheit mit Gesundheit“ ( $r=.32$ ), „Zufriedenheit mit Arbeit und Beruf“ ( $r=.28$ ), „Zufriedenheit

mit finanzieller Lage“ ( $r=.25$ ), „Zufriedenheit mit der Wohnsituation“ ( $r=.31$ ), „Zufriedenheit mit körperlicher Leistungsfähigkeit“ ( $r=.34$ ), und „Zufriedenheit mit Ausmaß von Beschwerden“ ( $r=.34$ )

- Sowohl die innere Konsistenz der Skala sowie die psychometrischen Eigenschaften sind vergleichbar mit den zwei anderen Formen und auch die Zusammenhänge mit soziodemographischen Daten stimmen mit den theoretischen Annahmen und den Ergebnissen vergleichbarer Untersuchungen mit ein → ein Unterschied ist jedoch, dass der geringe Unterschied zwischen den östlichen und westlichen Bundesländern, im Gegensatz zu früheren Untersuchungen, in der vorliegenden Studie nicht gezeigt werden konnte

**Quelle:** Fydrich, T.; Sommer, G.; Tydecks, S. & Brähler, E. (2009). Fragebogen zur sozialen Unterstützung (F-SozU: Normierung der Kurzform (K-14)). *Zeitschrift für Medizinische Psychologie*, 18(1), 43-48.

### **3. Frage 20: Saarbrücker Persönlichkeitsfragebogen zur Empathie (SPF-IRI)**

#### **Autorinnen und Autoren**

- Paulus, C.

#### **Verweis auf das entsprechende Paper**

- Paulus, C. (2009). *Der Saarbrücker Persönlichkeitsfragebogen SPF(IRI) zur Messung von Empathie: Psychometrische Evaluation der deutschen Version des Interpersonal Reactivity Index*. <https://doi.org/10.23668/psycharchives.9249>.

#### **Validierte deutsche Version (ursprüngliche Skala)**

- Ja, (Interpersonal Reactivity Index: IRI, Davis 1980, 1983)

#### **Copyrightzeile zur Verwendung**

- PD Dr. Christoph Paulus, Universität des Saarlandes FR. Bildungswissenschaften © 2016

#### **Verwendete Dimensionen**

- Skala vollständig verwendet: ja
- Dimensionen:
  - **perspective-taking (PT)**: Streit beide Seiten (int1spf04), zwei Seiten Problem (int1spf10), komisches Verhalten (int1spf14), Kritik andere Seite (int1spf16)
  - **fantasy skale (FS)**: Gefühle Person Roman (int1spf02), Person Film (int1spf07), Hauptperson Film (int1spf12), Ereignisse in Geschichte (int1spf15)
  - **empathic concern (EC)**: warmherzige Gefühle (int1spf01), Ausnutzen (int1spf05), berührt bei Beobachten (int1spf09), weichherzige Person (int1spf11),
  - **personal distress (PD)**: Angst Notfallsituationen (int1spf03), Hilflosigkeit Situation (int1spf06), Angst emotionale Situation (int1spf08) Kontrollverlust Situation (int1spf13)
- im Partnerfragebogen verwendet: nein

#### **Antwortkategorien**

- 5-stufige Likert-Skala mit (1) „nie“, (2) „selten“, (3) „manchmal“, (4) „oft“, (5) „immer“

#### **Validität der Skala**

- die vier theoretischen Empathiefaktoren EC, PT, FS und PD lassen sich auch in einer verkürzten Fassung eindeutig nachweisen. Damit wird die Skala im Gegensatz zum 28-Items-Original faktoriell klarer. Die so extrahierten Faktoren lassen sich nach

Vergrößerung der Stichprobe auf inzwischen 819 Versuchspersonen (von 339) immer noch replizieren, wobei die Doppelladungen inzwischen verschwunden sind → dieses Ergebnis erfolgte jedoch erst nach Weglassung der negativ formulierten Items in der Originalskala und drei Items mit unklarer Faktorenuordnung (die Doppelladungen dieser Items sind aber theoretisch erklärbar)

- Externe Validität:
  - zwei bereits valide Skalen zur Messung von Empathie hinzugezogen (Fragebogen zur Erfassung von Empathie (Silbereisen, Schulz), Empathiefragebogen nach Schmitt)
  - Die EC-Skala korreliert mit beiden Vergleichsmessungen um .58 ( $p < .01$ ); die FS zeigt die höchste Korrelation ( $r = .78$ ,  $p < .01$ ), PD korreliert nur mäßig ( $r = .31$ ,  $p < .05$ ) mit der Distress-Skala des Empathiefragebogens vom Schmitt (1982). Insgesamt gesehen sind die Korrelationen wegen der recht kleinen Stichprobe ( $n = 51$ ) aber umso bedeutsamer, wie die teilweise sehr hohen Effektstärken zeigen.
- Reliabilität:
  - Chronbach's Alpha von .78, auch der split-half-Koeffizient mit anschließender Spearman-Brown-Korrektur weist mit  $r_{tt} = .80$  einen sehr guten Wert auf, Reliabilität also durch die Reduktion der Itemzahl verbessert

**Quelle:** Paulus, C. (2009). *Der Saarbrücker Persönlichkeitsfragebogen SPF(IRI) zur Messung von Empathie: Psychometrische Evaluation der deutschen Version des Interpersonal Reactivity Index*. <https://doi.org/10.23668/psycharchives.9249>.

## 4. Frage 21: Big Five Inventar, Kurzversion (BFI-10) (PF: 10)

### Autorinnen und Autoren

- Rammstedt, B. & John, O. P.

### Verweis auf das entsprechende Paper

- Rammstedt, B. & John, O.P. (2007). Measuring personality in one minute or less: A 10-item short version of the Big Five Inventory in English and German. *Journal of Research in Personality*, 41(1), 203-212. <https://doi.org/10.1016/j.jrp.2006.02.001>.

### Validierte deutsche Version (ursprüngliche Skala)

- Ja, (Big Five Inventory-10: BFI-10, Rammstedt & John 2017)

### Berechtigung

- In allen resultierenden Arbeiten und Publikationen ist diese Dokumentation als Quelle anzugeben: Rammstedt, B., Kemper, C. J., Klein, M. C., Beierlein, C. & Kovaleva, A., (2014). Big Five Inventory (BFI-10). *Zusammenstellung sozialwissenschaftlicher Items und Skalen (ZIS)*. <https://doi.org/10.6102/zis76>.
- Dieses Erhebungsinstrument darf kostenfrei für nichtkommerzielle Forschungszwecke verwendet werden

### Verwendete Dimensionen

- Skala vollständig verwendet: ja
- Dimensionen:
  - **Extraversion:** Zurückhaltung (int1bfi01), Geselligkeit (int1bfi06)
  - **Verträglichkeit:** leichtes Vertrauen (int1bfi02), Kritik üben (int1bfi07)
  - **Gewissenhaftigkeit:** Faulheit (int1bfi03), Gründlichkeit (int1bfi08)
  - **Neurotizismus:** Entspannt (int1bfi04), Nervosität (int1bfi09)
  - **Offenheit:** wenig künstlerisches Interesse (int1bfi05), Fantasiefähigkeit (int1bfi10)
- im Partnerfragebogen verwendet: ja

### Antwortkategorien

- 5-stufige Likert-Skala mit (1) „trifft überhaupt nicht zu“, (2) „trifft eher nicht zu“, (3) „weder noch“, (4) „eher zutreffend“, (5) „trifft voll und ganz zu“

### Validität der Skala

- anhand zwei Stichproben (G1: 457 Studierende, 56% weiblich, Durchschnittsalter: 18 Jahre; G2: 376 Studierende, 66% weiblich, Durchschnittsalter: 24 Jahre) Untersuchung der Reliabilität und Validität

- durchschnittliche Korrelation zwischen BFI-10 (2-item-scale) und der Standardversion BFI-44 (9-item-scale) beträgt .83 (Extraversion: .87, Agreeableness: .74, Conscientiousness: .84, Neuroticism: .88, Openness: .79), allerdings Verlust von 38% bis 45% der Varianz im Vergleich zur Standardversion BFI-44
- Test-Retest-Reliabilität: gute Stabilität (6-8 Wochen) mit einer Korrelation von .78 (G1)
- Faktorielle Validität: Faktoranalyse (Varimax-Rotation) zeigt klare Faktorenladungen der Items auf die Dimensionen (durchschnittliche Ladung von .64) ähnlich der der Standardversion BFI-44 (durchschnittliche Ladung von .63)

**Quelle:** Rammstedt, B. & John, O.P. (2007). Measuring personality in one minute or less: A 10-item short version of the Big Five Inventory in English and German. *Journal of Research in Personality*, 41(1), 203-212. <https://doi.org/10.1016/j.jrp.2006.02.001>.

## **5. Frage 22: Soziale-Erwünschtheits-Skala-17, Kurzversion (SES-17) (PF: 11)**

### **Autorinnen und Autoren**

- Stöber, J.

### **Verweis auf das entsprechende Paper**

- Stöber, J. (1999). Die Soziale-Erwünschtheits-Skala-17 (SES-17): Entwicklung und erste Befunde zu Reliabilität und Validität. *Diagnostica*, 45(4), 173-177.

### **Validierte deutsche Version**

- Ja, (Soziale-Erwünschtheits-Skala-17: SES-17, Stöber 1999)

### **Verwendete Dimensionen**

- Skala vollständig verwendet: nein
- Items<sup>1</sup>:(eindimensionale Lösung)
  - Andere Meinung (int1x0001, int1x0001p)
  - Ausgenutzt (int1x0002, int1x0002p)
  - Notlage beistehen (int1x0003, int1x0003p)
  - Versprechen einhalten (int1x0004, int1x0004p)
  - Leihgabe behalten (int1x0005, int1x0005p)
  - Hilfe Gegenleistung (int1x0006, int1x0006p)
  - Gelegentliches Lästern (int1x0007, int1x0007p)
  - Müll achtlos wegwerfen (int1x0008, int1x0008p)
- im Partnerfragebogen verwendet: ja

### **Antwortkategorien**

- 5-stufige Likert-Skala mit (1) „trifft gar nicht zu“, (2) „trifft eher nicht zu“, (3) „teils/teils“, (4) „trifft eher zu“, (5) „trifft völlig zu“

### **Validität der Skala**

- interne Konsistenz: .72 bis .75. → Da die Konstruktion der SES-17 nicht primär auf Homogenität, sondern auch auf Bandbreite ausgerichtet war, ist die Retest-Reliabilität von .82 ein besserer Schätzwert der Reliabilität als die interne Konsistenz.
- konvergente Validität: die Korrelation mit der SDS-CM betrug  $r=.67$ ,  $p<.001$ .
- Insgesamt zeigte die SES-17 zufriedenstellende Itemkennwerte. Alle Items zeigten Trennschärfen größer .20 und signifikante Korrelationen mit der SDS-CM ( $ps<.05$ ,

---

<sup>1</sup> Keine Nennung der Dimensionen, alle Items einer Dimension zugehörig.

einseitig). Auch die Schwierigkeitsindizes waren zufriedenstellend, mit einer Ausnahme: Item 16 zeigte diesmal eine sehr niedrige Schwierigkeit ( $M=.13$ ). Da die anderen Itemkennwerte jedoch alle akzeptabel waren, wurde Item 16 beibehalten.

- Auch die Skalenkennwerte waren durchgängig zufriedenstellend. So zeigten die Werte der SES-17 bei einem Mittelwert von 6.31 ( $SD=3.40$ ) keine signifikante Abweichung von der Normalverteilung, Kolmogorov-Smirnov- $Z=.85$ ,  $p=.46$ . Auch fanden sich keine bedeutsamen Geschlechtsunterschiede,  $t(89) = .16$ ,  $p = .87$ .

**Quelle:** Stöber, J. (1999). Die Soziale-Erwünschtheits-Skala-17 (SES-17): Entwicklung und erste Befunde zu Reliabilität und Validität. *Diagnostica*, 45(4), 173-177.



## 6. Frage 23: Skala zur Erfassung von Self-Control

### Skala wurde aus CrimoC übernommen, Referenzliteratur:

- Schulz, S. & Baier, H. (2012). Die Vernachlässigung langfristiger Folgen in der Entscheidung zu abweichendem Verhalten: Entwicklung und Gütekriterien einer neuen Messung von Selbstkontrolle. *Soziale Probleme*, 23(2), 251-281.
- Eifler, S. & Seipel, C. (2001). *Eine deutsche Version einer Skala zur Erfassung von Self-Control*. Bielefeld: Universität Bielefeld, Fakultät für Soziologie. (deutsche Übersetzung)
- Grasmick, H. G., Tittle, C. H., Bursik Jr., R. J. & Arneklev, B. J. (1993). Testing the core empirical implications of Gottfredson and Hirschi's general theory of crime. *Journal of Research in Crime and Delinquency*, 30(1), 5-29. (ursprüngliche englische Skala)

### Verwendete Dimensionen

- **Skala vollständig verwendet:** nein
- Dimensionen:
  - **Impulsivity (IM):** Spontan (int1sc008), Gedanken über Zukunft (int1sc006), Keine Gedanken über Zukunft (int1sc013), Spaß auch wenn negativer Einfluss (int1sc003), Wenige Sorgen über Zukunft (int1sc011)
  - **Simple-Tasks (ST):** Schwierige Aufgaben vermeiden (int1sc012), Neige zum Aufgeben (int1sc010), Leichte Dinge machen Spaß (int1sc014)
  - **Risk-Seeking (RS):** Grenzen austesten (int1sc005), Aufregung wichtiger als Sicherheit (int1sc015), Risiko aus Spaß (int1sc007), Gefährliche Dinge aufregend (int1sc009)
  - **Temper (TP):** Geduld (int1sc001), In Ruhe lassen (int1sc002), Lust weh zu tun (int1sc004)

### Antwortkategorien

- 5-stufige Likert-Skala mit (1) „trifft gar nicht zu“, (2) „trifft eher nicht zu“, (3) „teils/teils“, (4) „trifft eher zu“, (5) „trifft völlig zu“

### Validität der Skala

- Die folgenden Ausführungen der Validität wurden anhand einer Skala mit leicht veränderten Formulierungen ermittelt
- Reliabilität: die Impulsivitäts-Skala weist ein Chronbach's Alpha von .70 auf, die Präferenz für einfache Aufgaben ein Chronbach's Alpha von .63, die Risikoneigung ein

Chronach's Alpha von .77 und die Temperament-Skala weist ein Chronbach's Alpha von .82 auf, dabei sind alle der in den vier Skalen enthaltenen Items relativ normalverteilt, lediglich bei der Selbstzentriertheits-Skala (Chronbach's Alpha=.41) haben zwei von drei Items eine ausgeprägte rechtsschiefe Verteilung

- Die Dimensionalität der Skala wurde anhand konfirmatorischer Faktorenmodellen beurteilt. Erst ein geschätztes Faktorenmodell mit 5 korrelierten Faktoren und das Zulassen einer Messfehlerkorrelation zwischen zwei Items der Dimension Temperament erbringt eine signifikante Modellanpassung ( $\chi^2=160.20$ , CFI=0.93, RMSEA=0.06, SRMR=0.07, BIC=7.472.17). Somit lassen sich die Subskalen nicht unter einem Faktor höherer Ordnung zusammenfassen.

**Quelle:** Schulz, S. & Baier, H. (2012). Die Vernachlässigung langfristiger Folgen in der Entscheidung zu abweichendem Verhalten: Entwicklung und Gütekriterien einer neuen Messung von Selbstkontrolle. *Soziale Probleme*, 23(2), 251-281.

## **7. Frage 24: Barrat-Impulsivness-Skala Kurzform (BIS-15) (Kurzform der BIS-11 Skala)**

### **Autorinnen und Autoren**

- Meule, A.; Vögele, C. & Kübler, A.

### **Verweis auf das entsprechende Paper**

- Meule, A.; Vögele, C. & Kübler, A. (2011). Psychometric evaluation of the German Barratt Impulsiveness Scale – Short Version (BIS-15). *Diagnostica*, 57, 126-133.

### **Validierte deutsche Version (ursprüngliche Skala)**

- Ja, (Baratt Impulsiveness Scale: BIS, Spinella 2007)

### **Verwendete Dimensionen**

- Skala vollständig verwendet: ja
- Dimensionen:
  - **Attentional impulsivity:** unaufmerksam (int1bis03), gute Konzentration (int1bis04), herumrutschen (int1bis06), Denkaufgaben (int1bis11), Vorlesung/Vortrag unruhig (int1bis14)
  - **Non-planning Impulsivity:** gründliche Vorhabenplanung (int1bis01), im Leben absichern (int1bis05), gründlich nachdenken (int1bis07), berufliche Sicherheit (int1bis08), Zukunftsplanung (int1bis15)
  - **Motor impulsiveness:** Handeln ohne Nachdenken (int1bis02), sagen ohne nachdenken (int1bis09), spontanes Handeln (int1bis10), Handeln aus Moment (int1bis12), Spontankäufe (int1bis13)
- im Partnerfragebogen verwendet: nein

### **Antwortkategorien**

- 4-stufige Likert-Skala mit (1) „selten/nie“, (2) „gelegentlich“, (3) „oft“, (4) „fast immer/immer“

### **Validität der Skala**

- Reliabilität und Faktorstruktur des Fragebogens wurden in einer Stichprobe (N=752) von überwiegend Studierenden getestet.
- Die dreifaktorielle Struktur von Spinella (2007) konnte bestätigt werden. Die interne Konsistenz war gut (Cronbachs D=.81).
- In einer zweiten Studie (N=51) zeigte sich konvergente Validität durch Zusammenhänge mit einem anderen Impulsivitätsmaß (UPPS).

- Die BIS-15 empfiehlt sich durch ihre guten psychometrischen Kennwerte und ihre ökonomische Durchführbarkeit für die Erfassung von Impulsivität im deutschen Sprachraum.

**Quelle:** Meule, A.; Vögele, C. & Kübler, A. (2011). Psychometric evaluation of the German Barratt Impulsiveness Scale – Short Version (BIS-15). *Diagnostica*, 57, 126–133.

- Stichprobe von N=453 (n=289 weiblich, 63.8%) mit einem Durchschnittsalter von 37.7 Jahren (SD=12.7, Spannweite: 18–74).
- Es wurde ein Modell spezifiziert, das drei latente Faktoren erster Ordnung (d. h. jeder Faktor besteht aus fünf Items; Spinella, 2007) und einen Faktor zweiter Ordnung (der sich aus allen drei Faktoren erster Ordnung zusammensetzt) umfasst.
- Wie bei großen Stichproben üblich (Hooper et al., 2008), war der  $\chi^2$ -test signifikant ( $\chi^2(87)=234,5$ ,  $p<.001$ ), was bedeutet, dass das Modell nicht perfekt angepasst war. Die anderen Anpassungsindizes zeigten jedoch eine akzeptable Modellanpassung (RMSEA=0,06, SRMR=0,07, NFI=0,93, NNFI=0,95, CFI=0,96). Außerdem passte dieses Modell besser als ein Ein-Faktor-Modell ( $\Delta\chi^2=502,5$ ,  $p<.001$ ), welches eine inakzeptable Modellanpassung ( $\chi^2(90)=737,0$ ,  $p<.001$ ; RMSEA=0.13, SRMR=0.12, NFI=0,78, NNFI=0,77, CFI=0,80) aufwies.

**Quelle:** Meule, A.; Michalek, S.; Friederich, H. C. & Brockmeyer, T. (2020). Confirmatory factor analysis of the Barratt Impulsiveness Scale–short form (BIS–15) in patients with mental disorders. *Psychiatry Research*, 284, 112665.

## 8. Frage 26 – 30: Stress- und Coping-Inventar (SCI)

### Autorinnen und Autoren

- Satow, L.

### Verweis auf das entsprechende Paper

- Satow, L. (2012). *Stress- und Coping-Inventar (SCI): Test- und Skalendokumentation*. Online im Internet: URL: <http://www.drsatow.de>.

### Validierte deutsche Version (ursprüngliche Skala)

- Ja, (Stress- und Coping Inventar: SCI, Satow 2012)

### Copyrightzeile zur Verwendung

- © Copyright 2012 Dr. L. Satow

### Berechtigung

- Nutzung erst nach Genehmigung und Lizenzierung durch den Autor ([mail@drsadow.de](mailto:mail@drsadow.de)) **Lizenz wurde eingeholt**

### Sonstige Informationen

- Unterlagen sind in Fragebogen/ Literatur zu finden, mit folgender Quellenangabe zu zitieren: „Satow, L. (2012). Stress- und Coping-Inventar (SCI): Test- und Skalendokumentation. Online im Internet: URL: <http://www.drsadow.de>.

### Verwendete Dimensionen

- Skala vollständig verwendet: ja
- Dimensionen:
  - **Stress durch Unsicherheit (Frage 26):** Finanzen (int1sci01), Wohnen (int1sci02), Arbeitsplatz (int1sci03), Erkrankung (int1sci04), Familie/ Freunde (int1sci05), Partner (int1sci06), Lebensziele (int1sci07)
  - **Stress durch Überforderung (Frage 27):** Finanzen (int1sci08), Wohnen (int1sci09), Arbeitsplatz (int1sci10), Erwartungen Familie/ Freunde (int1sci11), Erwartungen Partner (int1sci12), Gesundheit (int1sci13), eigene Erwartungen (int1sci14)
  - **Stress durch Verlust und tatsächlich eingetretene negative Ereignisse (Frage 28):** Finanzen (int1sci15), Wohnen (int1sci16), Arbeitsplatz (int1sci17), Familie/ Freunde (int1sci18), Partner (int1sci19), Gesundheit (int1sci20), eigenes Scheitern (int1sci21)
  - **Körperliche und psychische Stresssymptome (Frage 29):** Schlaf (int1sci22), Bauchschmerzen (int1sci23), Kloß im Hals (int1sci24), Kopfschmerzen

- (int1sci25), Grübeln (int1sci26), Traurigkeit (int1sci27), Lustlosigkeit (int1sci28), Gewicht (int1sci29), Sex (int1sci30), Zurückgezogenheit (int1sci31), Zuckungen (int1sci32), Konzentration (int1sci33), Albträume (int1sci34)
- **Stressbewältigung – positives Denken (Frage 30):** gute Seiten (int1sci35), Herausforderung (int1sci39), Positives (int1sci50), Humor (int1sci40)
  - **Stressbewältigung – aktive Stressbewältigung (Frage 30):** Zeitdruck (int1sci37), Vermeiden (int1sci41), Vorbeugen (int1sci46), Ursachen (int1sci51)
  - **Stressbewältigung – soziale Unterstützung (Frage 30):** Hilfe (int1sci47), gute Freunde (int1sci53), Aufbauen (int1sci38), Rückhalt (int1sci49)
  - **Stressbewältigung – Halt im Glauben (Frage 30):** Glauben (int1sci42), Gebete (int1sci43), höhere Mächte (int1sci44), höhere Werte (int1sci52)
  - **Stressbewältigung – erhöhter Alkohol- und Zigarettenkonsum (Frage 30):** Flasche (int1sci45), Abendentspannung (int1sci48), niemals Konsum (int1sci36), Zigarette (int1sci54)
- im Partnerfragebogen verwendet: nein

### Antwortkategorien

- 7-stufige Likert-Skala mit (Stress-Skala 1): (1) „nicht belastet“ bis (7) „sehr stark belastet“, (Stress-Skala 2): (1) „nicht überfordert“ bis (7) „sehr stark überfordert“, (Stress durch Verlust und tatsächlich eingetretene negative Ereignisse): (1) nicht belastet“ bis (7) „sehr stark belastet“
- 4-stufige Likert Skala mit (Körperliche und psychische Stresssymptome): (1) „trifft gar nicht zu“, (2) „trifft eher nicht zu“, (3) „trifft eher zu“, (4) „trifft genau zu“, (Stressbewältigung (Coping)): (1) „trifft gar nicht zu“, (2) „trifft eher nicht zu“, (3) trifft eher zu“, (4) „trifft genau zu“

### Validität der Skala

- Alle Skalen erreichten in einer Stichprobe (n=5220) überzeugende psychometrische Kennwerte.
- Eine detaillierte Faktorenanalyse konnte zudem die Annahme von fünf unterschiedlichen Coping-Strategien bestätigen.
- Interskalen-Korrelationen: Korrelation mit Stresssymptomen: alle drei Skalen korrelieren mit den körperlichen und physischen Stresssymptomen (höchste Korrelation  $r=.65$  bei der Skala "Stress durch Überforderung") (Skala "Stress durch Verlust und tatsächlich eingetretene negative Ereignisse" korreliert deutlich weniger mit  $r= .49$ , was Be-

leg dafür ist, dass Stress das Ergebnis einer subjektiven Einschätzung ist und weniger eine Folge der tatsächlichen eingetretenen Ereignisse).

- Korrelationen zwischen Coping-Strategien und physischen Stresssymptomen: "positives Denken" ( $r=-.48$ ), "soziale Unterstützung" ( $r=-.38$ ) und "Aktive Bewältigung" ( $r=-.34$ ) negativ mit Stresssymptomen korreliert. Stressbewältigung durch einen vermehrten Alkohol- und Zigarettenkonsum positiv mit den Folgesymptomen korreliert ( $r=.20$ ). Korrelationen mit Alter und Geschlecht fallen nur moderat aus, was dafür spricht, dass die Ergebnisse nicht durch Alter und Geschlecht verzerrt werden.
- Faktorielle Validität: Durchführung einer Parallel-Analyse --> der Scree-Plot bestätigt die Annahme von fünf Faktoren. In einer folgenden Faktorenanalyse (Varimax-Rotation) laden alle Items bis auf eines eindeutig nur auf einen Faktor und laden auf keinem anderen über .30. Zusammen erklären die fünf Faktoren 53% der Varianz.

**Quelle:** Satow, L. (2012). *Stress- und Coping-Inventar (SCI): Test- und Skalendokumentation*.  
Online im Internet: URL: <http://www.drsatow.de>.

## 9. Frage 31: Emotion Regulation Questionnaire (ERQ)

### Autorinnen und Autoren

- Alber, B. & Kessler, H.

### Verweis auf das entsprechende Paper

- Abler, B. & Kessler, H. (2009). Emotion Regulation Questionnaire – eine deutschsprachige Fassung des ERQ von Gross und John. *Diagnostica*, 55(3). 144-152.

### Validierte deutsche Version (ursprüngliche Skala)

- Ja, (Emotion Regulation Questionnaire: ERQ, Gross & John 2003)

### Berechtigung

- Urheberrecht liegt bei den Autorinnen und Autoren, nach Abschluss mit dem Verfahren zusammenhängenden Arbeiten mittels des Rückmeldeformulars (<https://www.testarchiv.eu/de/test/9006192#downloads>) die Autorinnen und Autoren über den Einsatz des Verfahrens und den damit erzielten Ergebnissen informieren

### Verwendete Dimensionen

- Skala vollständig verwendet: ja
- Dimensionen:
  - **Neubewertung:** mehr positive Gefühle – denken ändern (int1erq01), weniger negative Gefühle (int1erq03), stressige Situation – beruhigen (int1erq05), anders über Situation denken (int1erq07), Gefühlskontrolle - Situation (int1erq08), weniger negativ – Situation (int1erq10)
  - **Unterdrückung:** Gefühle für mich behalten (int1erq02), positive Gefühle nicht außen (int1erq04), Gefühlskontrolle – nicht zeigen (int1erq06), negative Gefühle – nicht außen (int1erq09)
- im Partnerfragebogen verwendet: nein

### Antwortkategorien

- 7-stufige Likert-Skala mit (1) „stimmt überhaupt nicht zu“, (4) „neutral“, (7) „stimmt vollkommen“

### Validität der Skala

- Drei Stichproben mit insgesamt 454 Probanden, V1(N=113), V2 (N=167), V3 (N=174) Übersetzung wurde mithilfe dieser drei Stichproben immer besser angepasst. Im folgenden nur Werte von V3 (Endversion dargestellt).
- Faktorenstrukturen (Varimax-Rotation): in einer Zweifaktoren-Lösung (Neubewertung und Unterdrückung) konnte in V3 50% der Varianz erklärt werden.



- Reliabilität: Chronbach's Alpha (innere Konsistenz) für die Skala Neubewertung bei  $V3=.739$ . Für die Skala Unterdrückung war Chronbach's Alpha bei  $V3=.764$ . Die Werte in  $V3$  kommen den Durchschnittswerten für den amerikanischen Originalfragebogen sehr nah. Der maximale Ladungswert auf den jeweils anderen Faktor liegt bei  $.098$ , womit der Wert niedriger ist als bei dem Original ( $.16$ ). Parallel durchgeführte konfirmatorische Faktorenanalyse zeigte bezüglich der Zusammenhänge der manifesten Variablen (Items) zu den latenten Variablen (Faktoren) über alle drei Versionen hinweg Werte, die vergleichbar waren mit den Faktorladungen der exploratorischen Faktorenanalyse mittels Hauptkomponentenanalyse.
- Es liegt eine hohe innere Konsistenz vor. Konvergente Validität bei  $V2$  getestet: Als Drittvariablen wurden SCL-90 und AEQ erhoben. Hier waren die erwarteten Werte korreliert, es kann aber aufgrund der Erhebung lediglich zwei weiterer relevanter Konstrukte nicht von einer bestätigten externen Validität gesprochen werden.

**Quelle:** Abler, B. & Kessler, H. (2009). Emotion Regulation Questionnaire – eine deutschsprachige Fassung des ERQ von Gross und John. *Diagnostica*, 55(3). 144-152.

## 10. Frage 34: Reactive Proactive Questionnaire (RPQ)

### Autorinnen und Autoren

- Raine, A.; Dodge, K.; Loeber, R.; Gatzke-Kopp, L.; Lynam, D.; Reynolds, C.; Stouthamer-Loeber, M. & Liu, J.

### Verweis auf das entsprechende Paper

- Raine, A.; Dodge, K.; Loeber, R.; Gatzke-Kopp, L.; Lynam, D.; Reynolds, C.; Stouthamer-Loeber, M. & Liu, J. (2006). The Reactive–Proactive Aggression Questionnaire: Differential Correlates of Reactive and Proactive Aggression in Adolescent Boys. *Aggressive Behavior*, 32(2),159-171.

### Validierte deutsche Version (ursprüngliche Skala)

- Unklar, Skala vermutlich von Arbeitsgruppe um Ute Habel (RWTH Aachen) auf Deutsch übersetzt worden, aber keine Publikationen zur Validierung etc.

### Berechtigung

- Kann frei genutzt werden. Über eine Mail (araine@sas.upenn.edu) mit einer kurzen Beschreibung würde der Autor sich freuen.

### Verwendete Dimensionen

- Skala vollständig verwendet: nein
- Dimensionen:
  - **proactive aggression:** der Stärkere (int1rpq02), Wegnehmen (int1rpq04), Zerstörung Spaß (int1rpq06), Vorankommen (int1rpq09), körperliche Gewalt – durchsetzen (int1rpq11), Gewalt für Geld (int1rpq14), jemanden bedrohen (int1rpq16), obszöne Witze (int1rpq17), zusammenrotten (int1rpq19), Waffe (int1rpq20), Anschreien (int1rpq22) (Frage 9 aus der Originalskala (had a gang fight to be cool), einschließlich der „deutschen“ Übersetzung durch die Aachener fehlt hier in dieser Dimension)
  - **reactive aggression:** Anschreien – Ärger (int1rpq01), Provokation (int1rpq03), Enttäuschung (int1rpq05), Wutanfall (int1rpq07), Beschädigung durch Wut (int1rpq08), Willen nicht bekommen (int1rpq10) Spiel verloren (int1rpq12), bedroht werden (int1rpq13), Schlagen/Anschreien (int1rpq15), Selbstverteidigung (int1rpq18), lustig machen (int1rpq21)
- im Partnerfragebogen verwendet: nein

### Antwortkategorien

- 3-stufige Skala mit (1) „nie“, (2) „manchmal“, (3) „oft“

### Validität der englischen Skala

- Konstruktvalidität: Konstruktvalidität wurde ermittelt, indem rohe und residualisierte proaktive und reaktive Skalen der 16-Jährigen im Selbstbericht über die eigene Persönlichkeit sowie den Skalen der sieben Jährigen über Hyperaktivität sowie soziale und familiäre Messungen verglichen wurden
- Konvergente Validität: die konvergente Validität wurde geprüft, indem die Beziehung zwischen dem RPQ und dem Selbstbericht der 16-Jährigen, sowie den Aggressionsskalen des Elternfragebogens (CBCL) untersucht wurde
- Kriteriumsvalidität: diese wurde in Relation zu den Aggressionsscores der siebenjährigen und den Delinquenz/Gewalt Scores der 16-Jährigen ermittelt
- Diskriminante Validität: die diskriminante Validität wurde in Relation zu den CBCL-Skalen der 16-Jährigen, welche konzeptuell nicht mit den Aggressionsskalen zusammenhängen, ermittelt.

Quelle: Raine, A.; Dodge, K.; Loeber, R.; Gatzke-Kopp, L.; Lynam, D.; Reynolds, C.; Stouthamer-Loeber, M. & Liu, J. (2006). The Reactive–Proactive Aggression Questionnaire: Differential Correlates of Reactive and Proactive Aggression in Adolescent Boys. *Aggressive Behavior*, 32(2),159-171.

## 11. Frage 41: Eltern-Belastungs-Inventar (EBI) (PF: 17)

### Autorinnen und Autoren

- Tröster, H.

### Verweis auf das entsprechende Paper

- Tröster, H. (2011). *Eltern-Belastungs-Inventar EBI*. Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG: Göttingen.

### Validierte deutsche Version (ursprüngliche Skala)

- Ja, (Parenting Stress Index: PSI, Abidin 1983)

### Berechtigung

- Das EBI ist 2011 im Hogrefe-Verlag erschienen und kann online über die Testzentrale Göttingen bezogen werden

### Sonstige Informationen

- Unterlagen sind in Fragebogen/ Literatur zu finden

### Verwendete Dimensionen

- Skala vollständig verwendet: nein
- Dimensionen:
- Elternbereich:
  - **Bindung:** Kind einfühlen (int1ebi14, int1ebi14p), Was Kind braucht (int1ebi15, int1ebi15p), besser nachempfinden (int1ebi17, int1ebi17p), Gefühl Nähe/Wärme (int1ebi18, int1ebi18p)
  - **Soziale Isolation:** Kontakte knüpfen (int1ebi05, int1ebi05p), Gelegenheit Freundschaften (int1ebi06, int1ebi06p), weniger Interesse Menschen (int1ebi08, int1ebi08p), allein gestellt (int1ebi10, int1ebi10p)
  - **Elterliche Kompetenz:** Erziehung schwierig (int1ebi13, int1ebi13p), Anforderungen (int1ebi16, int1ebi16p), nicht zurechtkommen (int1ebi19, int1ebi19p), Mutter/Vaterrolle schwierig (int1ebi20, int1ebi20p)
  - **Depression:** gereizte Reaktion (int1ebi22, int1ebi22p), Kind quengelt (int1ebi24, int1ebi24p), Erziehung falsch machen (int1ebi25, int1ebi25p), Schuldgefühl (int1ebi27, int1ebi27p)
  - **Gesundheit:** öfter krank (int1ebi01, int1ebi01p), weniger fit (int1ebi04, int1ebi04p), weniger Energie (int1ebi07, int1ebi07p), körperliche Erschöpfung (int1ebi09, int1ebi09p)

- **Persönliche Einschränkung:** Verantwortung eingeeengt (int1ebi02, int1ebi02p), mehr Einschränkungen (int1ebi03, int1ebi03p), Verzicht (int1ebi11, int1ebi11p), Zeit für mich (int1ebi12, int1ebi12p)
- **Partnerbeziehung:** Zeit Partner (int1ebi21, int1ebi21p), Interesse Sexualität (int1ebi23, int1ebi23p), Aktivitäten Partner (int1ebi26, int1ebi26p), Probleme Partnerschaft (int1ebi28, int1ebi28p)
- im Partnerfragebogen verwendet: ja

### Antwortkategorien

- 5-stufige Likert-Skala mit (1) „trifft gar nicht zu“, (2) „trifft eher nicht zu“, (3) „nicht sicher“, (4) „trifft eher zu“, (5) „trifft genau zu“

### Validität der Skala

- Hinsichtlich der Validität des EBI sind hohe Zusammenhänge zwischen dem *EBI-Gesamtwert* und Belastungsindikatoren wie der selbstberichteten Belastung durch Alltagsanforderungen ( $r=.52$  bis  $r=.70$ ) festzuhalten (Inhaltsvalidität)
- Auch zeigten Studien wie von Gosch (2001) konsistente Zusammenhangsmuster der EBI-Sekundärskalen mit Stressoren hinsichtlich der Zuordnung der Stressoren auf Seiten des Kindes bzw. der Eltern, welche die Unterteilung in *EBI-Kindbereich* bzw. *EBI-Elternbereich* stützt (kriterienbezogene Validität).
- Für Konstrukte, die mit der elterlichen Belastung verwandt sind, wie die Funktionsfähigkeit der Familie oder die Selbstwirksamkeitsüberzeugungen in der Erziehung, konnten des Weiteren moderate bis hohe Korrelationen mit dem *EBI-Gesamtwert* ( $r=.35$  bis  $r=.56$ ) gefunden werden (Konstruktvalidität).

**Quelle:** Tröster, H. (2011). *Eltern-Belastungs-Inventar EBI*. Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG: Göttingen.

## 12. Frage 45: Conflict Tactics Scale Parent-Child (CTSPC) (PF: 18)<sup>2</sup>

### Autorinnen und Autoren

- Straus, M.A.; Hamby, S.L.; Finkelhor, D.; Moore, D.W. & Runyan, D.

### Verweis auf das entsprechende Paper

- Straus, M.A.; Hamby, S.L.; Finkelhor, D.; Moore, D.W. & Runyan, D. (1998). Identification of Child Maltreatment with the Parent-Child Conflict Tactics Scales: Development and Psychometric Data for a National Sample of American Parents. *Child Abuse & Neglect*, 22(4), 249-270. [https://doi.org/10.1016/S0145-2134\(97\)00174-9](https://doi.org/10.1016/S0145-2134(97)00174-9).

### Validierte deutsche Version (ursprüngliche Skala)

- Nein, (Parent-Child Conflict Tactics Scales: CTSPC, Straus et al. 1998)

### Copyrightzeile zur Verwendung

- © 1995 by Murray A. Straus, Sherry L. Hamby, David Finkelhor, David W. Moore, and Desmond Runyan

### Berechtigung

- Copyright, Erstautor muss angefragt werden für die Nutzung

### Verwendete Dimensionen

- Skala vollständig verwendet: nein
- Dimensionen:
  - **Non-violent discipline:** Erklärung Fehler (int1k0102, int1k0102p bzw. ret. int1e0004p), Auszeit (int1k0119, int1k0119p), andere Beschäftigung (int1k0126, int1k0126p)
  - **Psychological aggression:** Bedrohung weggeben (int1k0120, int1k0120p), beschimpfen (int1k0121, int1k0121p), anschreien (int1k0122, int1k0122p), Bezeichnung dumm/faul (int1k0123, int1k0123p), Bedrohung versohlen (int1k0124, int1k0124p)
  - **Physical assault:** hart angepackt (int1k0104, int1k0104p bzw. ret. int1e0017p), gewürgt (int1k0106, int1k0106p bzw. ret. int1e0022p), prügeln (int1k0108, int1k0108p bzw. ret. int1e0020p), Faust schlagen (int1k0109, int1k0109p bzw. ret. int1e0021p), Verletzung mit Gegenstand (int1k0111, int1k0111p bzw. ret.

---

<sup>2</sup> Die CrimoC-CTS wurde für die Partner (Partnerfragebogen, Frage 8) retrospektiv für die selbst erlebte Erziehung erfasst (unter „Dimensionen“ mit „ret.“ Markiert).

- int1e0023p), Bedrohung Waffe (int1k0125, int1k0125p), eine runtergehauen (int1k0114, int1k0114p bzw. ret. int1e0018p)
- **Neglect:** allein zuhause lassen (int1k0127, int1k0127p), eigene Probleme (int1k0128, int1k0128p), Betrunkeneit/high sein (int1k0129, int1k0129p), Arztbesuch (int1k0130, int1k0130p)
  - Weitere Dimensionen aus CrimoC-CTS (nicht aus CTS1 oder CTSPC):
    - **Empathie:** Lob (int1k0101, int1k0101p bzw. ret. int1e0001p), trösten (int1k0103, int1k0103p bzw. ret. int1e0008p), Unterstützung Ärger (int1k0105, int1k0105p bzw. ret. int1e0006p), um Kind kümmern (int1k0110, int1k0110p bzw. ret. int1e0030p), beruhigen Angst (int1k0112, int1k0112p bzw. ret. int1e0003p)
    - **Widerspruch:** mal so mal so verhalten (intk0107, intk0107p bzw. ret. int1e0034p), Streit über Erziehung (int1k0118, int1k0118p bzw. ret. int1e0010p), immer falsch (int1e0033p)
    - **Egal:** egal was Kind macht (int1k0115, int1k0115p bzw. ret. int1e0031p), Partner egal (int1k0116, int1k0116p), tun und lassen was es will (int1k0117, int1k0117p bzw. ret. int1e0032p)
    - **Verbotssanktion: körperstrafenfreie Erziehung:** Taschengeld kürzen (int1k0113, int1k0113p bzw. ret. int1e0013p)
  - im Partnerfragebogen verwendet: ja

### Antwortkategorien

- 5-stufige Likert-Skala mit (1) „nie“, (2) „selten“, (3) „manchmal“, (4) „oft“, (5) „sehr oft“

### Sonstige Informationen

- CTS-Items aus dem CrimoC Fragebogen von 2017/19 übernommen. Orientierung am KFN, aber umgeschrieben als Elternversion, zusätzlich CTSPC-Items übernommen und selbst übersetzt

### Validität der Skala

- Validitätsprüfung anhand einer US-amerikanischen Zufallsstichprobe (49% weibliche Kinder, 12% Black, 7% Hispanic), Durchschnittsalter der Eltern 36,8 Jahre, 66% Mütter
- Reliabilität: Chronbach's Alpha ist ähnlich wie bei CTS1 (Physical Assault .55, Psychological Aggression .60, Nonviolent Discipline .70, Neglect .22, Severe Physical Assault -.02), ein Grund für die niedrige interne Konsistenz kann die Seltenheit der Erlebnisse sein

**Quelle:** Straus, M.A.; Hamby, S.L.; Finkelhor, D.; Moore, D.W. & Runyan, D. (1998). Identification of Child Maltreatment with the Parent-Child Conflict Tactics Scales: Development and Psychometric Data for a National Sample of American Parents. *Child Abuse & Neglect*, 22(4), 249-270. [https://doi.org/10.1016/S0145-2134\(97\)00174-9](https://doi.org/10.1016/S0145-2134(97)00174-9).



### 13. Frage 46: Parent-Report Multidimensional Neglectful Behavior Scale, Kurzversion (MNBS) (PF: 19)

#### Autorinnen und Autoren

- Kantor, G.; Holt, M. & Straus, M.A.

#### Verweis auf das entsprechende Paper

- Kantor, G.; Holt, M. & Straus, M.A. (2003). *The Parent-Report Multidimensional Neglectful Behavior Scale*. Preliminary draft.

#### Validierte deutsche Version (ursprüngliche Skala)

- Nein, (Parent-Report Multidimensional Neglectful Behavior Scale: PR-MNBS, Kantor et al. 2003)

#### Berechtigung

- Copyright 2003 by Glenda Kaufman Kantor and Murray A. Straus Use of this scale requires permission of the copyright owners. To request permission, please contact Glenda Kaufman Kantor at Glenda.Kantor@unh.edu. **Lizenz wurde eingeholt**

#### Verwendete Dimensionen

- Skala vollständig verwendet: nein
- Dimensionen:
  - **Physical neglect:** Vorsorgeuntersuchungen (int1nbs10, int1nbs10p), Essen (int1nbs11, int1nbs11p), Heizung (int1nbs12, int1nbs12p), Alkohol Kind (int1nbs15, int1nbs15p)
  - **Emotional neglect:** streicheln/küssen (int1nbs01, int1nbs01p), lustige Unternehmungen (int1nbs02, int1nbs02p), Liebe ausdrücken (int1nbs03, int1nbs03p)
  - **Supervisory neglect:** Auto (int1nbs07, int1nbs07p), unsichere Orte (int1nbs08, int1nbs08p), Kind hören (int1nbs09, int1nbs09p)
  - **Cognitive neglect:** Interesse Aktivitäten (int1nbs04, int1nbs04p), gemeinsam hinsetzen (int1nbs05, int1nbs05p), Schulaufgaben (int1nbs06, int1nbs06p)
  - **Exposure to conflict and violence:** Erwachsene schlagen sich (int1nbs13, int1nbs13p), Andere verletzen Kind (int1nbs14, int1nbs14p)
  - Folgende Items sind nur für bestimmte Altersgruppen:
    - **Emotional neglect:** Schulaufgaben (int1nbs06, int1nbs06p), Liebe ausdrücken (int1nbs03, int1nbs03p) → nur für Kinder 5-15 Jahre

- **Emotionale neglect:** gestreichelt/geküstet (int1nbs01, intnbs01p), lustige Dinge unternommen (int1nbs02, int1nbs02p) → nur 0-4 Jahre und 11 Monate
- **Cognitive neglect:** Interesse Aktivitäten/Spielen (in 5-15 Hobbies anstatt spielen) (int1nbs04, int1nbs04p), Kind im Arm gehalten und mit ihm gesprochen (int1nbs05, int1nbs05p) → 0-4 Jahre und 11 Monate
- **Physical neglect:** Kind Alkohol trinken lassen (int1nbs15, int1nbs15p) → nur für Kinder 5-15 Jahre (in 0-4 Jahre und 11 Monate noch dazu, dass das Kind aufgeregt ist)
- **Supervisory neglect:** im Auto alleine lassen für eine kurze Zeit (int1nbs07, int1nbs07p) (in 5-15 nur alleine lassen keine kurze Zeit), Kind an unsicheren Orten zurückgelassen (int1nbs08, int1nbs08p), Kind hören können, wenn es in einem anderen Raum schreit (int1nbs09, int1nbs09p) → 0-4 Jahre und 11 Monate
- im Partnerfragebogen verwendet: ja

### Antwortkategorien

- 5-stufige Likert-Skala mit (1) „nie“, (2) „selten“, (3) „manchmal“, (4) „oft“, (5) „sehr oft“

### Validität der englischen Skala

- Hier gibt es keine Validität zu der englischen Skala (short-form parent-report), dennoch gibt es ein Paper zu der Skala, wo eine selbst übersetzte (vom Englischen ins Französische) Form von der short-form parent-report Skala verwendet wurde. Hier wurde jedoch lediglich erwähnt, dass eine Validierung der Skala sinnvoll wäre und dass ein paar Kritikpunkte während der Studie aufgefallen sind (**Achtung!** Diese könnten auch durch die Übersetzung entstanden sein, dennoch bei einem Paper evtl. besonderen Augenmerk auf diese Punkte legen):
- Probleme bei Fragen, da bestimmte Dinge vorausgesetzt werden → z.B. das Kind von der Arbeit aus anrufen impliziert, dass das Elternteil arbeitet und sicherzustellen, dass das Kind zur Schule geht, impliziert, dass z.B. ein fünfjähriges Kind auch schon zur Schule geht
- Ein weiteres Problem können die cut-off points sein, die die Autorinnen und Autoren der Skala als kritisch, bzw. als Vernachlässigung des Kindes empfinden (z.B. manchmal ein Kind zwischen fünf und neun alleine im Auto lassen)

- Des Weiteren gab es bei zwei Fragen Verständnisprobleme, welche aber auch durch die Übersetzung entstanden sein könnten → diese Probleme traten bei den Fragen: leaving the child in a location of questionable safety und bei: being able to hear the child crying (hier haben 50% der Eltern gesagt, dass sie das nicht können, weshalb es nach den Autorinnen und Autoren fraglich ist, ob dies ein Indiz für die Vernachlässigung des Kindes ist) auf

**Quelle:** Clément, M. È.; Bérubé, A. & Chamberland, C. (2016). Prevalence and risk factors of child neglect in the general population. *Public health*, 138, 86-92.

## **14. Frage 47: Big Five Inventory für Kinder und Jugendliche, Kurzversion, Fremdausfüllerversion (BFI-K KJ-F)**

### **Autorinnen und Autoren**

- Kupper, K.; Krampen D.; Rammstedt, B. & Rohrman S.

### **Verweis auf das entsprechende Paper**

- Kupper, K.; Krampen D.; Rammstedt, B. & Rohrman S. (2020). The German-Language Short Form of the Big Five Inventory for Children and Adolescents – Other-Rating Version (BFI-K KJ-F). *Journal of Psychological Assessment*, 37(2), 109-117. <https://doi.org/10.1027/1015-5759/a000592>.

### **Validierte deutsche Version (ursprüngliche Skala)**

- Ja, (Kurzversion Big Five Inventory für Kinder und Jugendliche, Fremdausfüllerversion: BFI-K KJ-F, Kupper et al. 2020)

### **Copyrightzeile zur Verwendung**

- Translated and used with permission from European Journal of Psychological Assessment (2020), 37, pp. 109-117 <https://doi.org/10.1027/1015-5759/a000592>. © 2020 Hogrefe Publishing [www.hogrefe.com](http://www.hogrefe.com)

### **Berechtigung**

- Ja, mit diesen Bedingungen 1. Einwilligung der Autorinnen und Autoren des Fragebogens **Lizenz wurde eingeholt** 2. Verwendung der Copyrightzeile

### **Verwendete Dimensionen**

- Skala vollständig verwendet: ja
- Dimensionen:
  - **Extraversion:** zurückhaltend (int1kbf03), stiller Typ (int1kbf10), schüchtern (int1kbf19)
  - **Verträglichkeit:** Vertrauen (int1kbf07), andere Kinder/Jugendliche (int1kbf13), Arbeit mit Anderen (int1kbf20), Unterhalten (int1kbf23), hilfsbereit (int1kbf25), leicht verzeihen (int1kbf26)
  - **Gewissenhaftigkeit:** Aufgaben erledigen (int1kbf01), Faulheit (int1kbf08), fleißig/schnell (int1kbf11), macht Vorgenommenes (int1kbf14), unordentlich (int1kbf17), ablenken lassen (int1kbf21)
  - **Neurotizismus:** Sorgen (int1kbf02), Traurigkeit (int1kbf04), Nervosität (int1kbf15), launisch (int1kbf18), Gereiztheit (int1kbf22)

- **Offenheit:** Interesse (int1kbf05), Begeisterungsfähigkeit (int1kbf06), Nachdenken (int1kbf09), Fantasie (int1kbf12), Kunstausstellungen (int1kbf16), Ideen (int1kbf24)
- im Partnerfragebogen verwendet: nein

### Antwortkategorien

- 5-stufige Likert-Skala mit (1) „trifft überhaupt nicht zu“, (2) „trifft eher nicht zu“, (3) „trifft teilweise zu“, (4) „trifft eher zu“, (5) „trifft voll und ganz zu“

### Validität der Skala

- anhand einer Stichprobe von 258 Referenzkindern bzw. -jugendlichen zwischen 9 und 16 Jahren (Durchschnittsalter 11,66 Jahre, 52% weiblich) getestet (88% Mütter, 11% Väter, 2% andere Personen)
- Reliabilität: die item-total Korrelationen reichen von .36 bis .77, Chronbach´s Alpha variiert zwischen .70 (Agreeableness) und 0.86 (Extraversion) mit einem Durchschnittswert von .78, geringe bis moderate Korrelationen zwischen den einzelnen Dimensionen, interne Konsistenz ist für alle Skalen zufriedenstellend
- Konstruktvalidität: (faktorielle Validität): anhand einer EFA mit einer Fünf-Faktoren-Lösung geprüft
- Im Vergleich zur Selbstaussfüllerversion BFI-K KJ haben Kinder und Jugendliche bei der Fremdausfüllerversion niedrigere Werte bei Extraversion und Conscientiousness

**Quelle:** Kupper, K.; Krampen D.; Rammstedt, B. & Rohrman S. (2020). The German-Language Short Form of the Big Five Inventory for Children and Adolescents – Other-Rating Version (BFI-K KJ-F). *Journal of Psychological Assessment*, 37(2), 109-117. <https://doi.org/10.1027/1015-5759/a000592>.

## 15. Frage 48: Social Behavior Questionnaire (SBQ) (PF: 20)

### Autorinnen und Autoren

- Lösel, F.

### Verweis auf das entsprechende Paper

- Originalskala: Tremblay, R. E. ; Loeber, R.; Gagnon, C.; Charlebois, P.; Larivée, S. & LeBlanc, M. (1991). Social Behavior Questionnaire (SBQ) [Database record]. *APA PsycTests*. <https://doi.org/10.1037/t11384-000>.

### Validierung deutsche Version (ursprüngliche Skala)

- Unklar, (Social Behavior Questionnaire: SBQ, Tremblay et al. 1991)
- Zugriff auf die deutsche Skala durch das CrimoC-Archiv

### Verwendete Dimensionen

- Skala vollständig verwendet: nein
- Dimensionen:
  - **Opposition:** ungehorsam (int1sbq14, int1sbq14p), gehorcht nicht – Mutter (int1sbq18, int1sbq18p), gehorcht nicht – Vater (int1sbq22, int1sbq22p), ignorieren (int1sbq25, int1sbq25p)
  - **Prosoziales Verhalten Empathie:** Mitgefühl (int1sbq01, int1sbq01p), Meinung anhören (int1sbq27, int1sbq27p), Gefühle anderer verstehen (int1sbq29, int1sbq29p)
  - **Prosoziales Verhalten Altruismus:** Durcheinander aufräumen (int1sbq05, int1sbq05p), Streit schlichten (int1sbq09, int1sbq09p), Verletzten helfen (int1sbq13, int1sbq13p), Mitspielen (int1sbq17, int1sbq17p), helfen aufheben (int1sbq21, int1sbq21p), kümmern – weinen (int1sbq24, int1sbq24p), teilt Sachen (int1sbq31, int1sbq31p)
  - **Indirekte Aggression:** andere dazu bringen, nicht zu mögen (int1sbq32, int1sbq32p), Freundschaft aus Rache (int1sbq33, int1sbq33p), Gemeinheiten hinterrücks (int1sbq35, int1sbq35p), andere ausschließen (int1sbq38, int1sbq38p), Geheimnisse verraten (int1sbq37, int1sbq37p)
  - **Proaktive Aggression:** Kinder plagen (int1sbq03, int1sbq03p), andere beherrschen (int1sbq07, int1sbq07p), andere einschüchtern (int1sbq11, int1sbq11p), andere bedrohen (int1sbq20, int1sbq20p)
  - **Nicht-aggressives Benehmen:** zuhause stehlen (int1sbq02, int1sbq02p), außerhalb stehlen (int1sbq06, int1sbq06p), eigene Sachen zerstören (int1sbq10,

int1sbq10p), Sachen Familie/Kinder zerstören (int1sbq28, int1sbq28p), Lügen erzählen (int1sbq30, int1sbq30p)

- **Physische Aggression:** schlägt sich (int1sbq04, int1sbq04p), körperlich angreifen (int1sbq08, int1sbq08p), treten/beißen/schlagen (int1sbq12, int1sbq12p), quälen/tyrannisieren (int1sbq16, int1sbq16p), Prügeleien (int1sbq36, int1sbq36p), treten Mutter/Vater (int1sbq26, int1sbq26p)
- **Reaktive Aggression:** aggressiv - necken (int1sbq15, int1sbq15p), aggressiv – wegnehmen (int1sbq19, int1sbq19p), aggressiv – widersprechen (int1sbq23, int1sbq23p)
- **Psychopathy Proxy:** Tiere quälen (int1sbq34, int1sbq34p)
- im Partnerfragebogen verwendet: ja

### Antwortkategorien

- 5-stufige Likert-Skala mit (1) „trifft gar nicht zu“, (2) „trifft eher nicht zu“, (3) „teils/teils“, (4) „trifft eher zu“, (5) „trifft völlig zu“

### Validität der englischen Skala

- We assessed internal structure using Confirmatory Factor Analysis, reliability using Cronbach's alpha, and convergent and discriminant validity using a multitrait-multimethod (MTMM) approach. The six-factor (emotional distress, withdrawal, impulsive/hyperactive/inattentive, disruptive behaviors, prosocial behaviors, and peer relationships difficulties) structure of the SBQ showed good fit from ages 3.5 to 12 years. Reliability estimates were good to excellent (alphas >.7), and MTMM showed good convergent and discriminant validity. Overall, the SBQ presented good psychometric properties with a large population-based sample aged 3.5–12 years. Further studies should assess its screening potential by investigating its convergent validity with diagnostic information.

**Quelle :** Tremblay, R. E. ; Loeber, R.; Gagnon, C.; Charlebois, P.; Larivée, S. & LeBlanc, M. (1991). Social Behavior Questionnaire (SBQ) [Database record]. *APA PsycTests*. <https://doi.org/10.1037/t11384-000>.

### Fehler

- „Es tritt, beißt oder schlägt andere Kinder“ ist doppelt im Haupt- und Partnerfragebogen (2023)

## 16. Frage 49: Conflict Tactics Scales-Child Parent (PF: 21)

### Autorinnen und Autoren

- Straus, M.A. & Fauchier, A.

### Verweis auf das entsprechende Paper

- Straus, M. A., & Fauchier, A. (2008). *The International Parenting Study*.

### Verwendete Dimensionen

- Skala vollständig verwendet: ja
- Dimensionen:
  - **Psychological aggression:** angeschrien, angebrüllt (int1cpv04, int1cpv04p), beschimpft/ verflucht (int1cpv05, int1cpv05p), gedroht, mich zu verletzen, ohne es zu tun (int1cpv06, int1cpv06p)
  - **Physical assault:** hart angepackt oder gestoßen (int1cpv01, int1cpv01p), mit Faust geschlagen/ getreten (int1cpv02, int1cpv02p), mit Gegenstand/ Waffe verletzt (int1cpv03, int1cpv03p)

### Antwortkategorien

- 5-stufige Likert-Skala mit (1) „nie“, (2) „selten“, (3) „manchmal“, (4) „oft“, (5) „sehr oft“
- Hinweis: Ursprüngliche Antwortkategorien bestehen nur aus never, sometimes und often

### Sonstige Informationen

- Die Items wurden selbst übersetzt



## 17. Frage 50 – 53: Erzieherische Einstellungen

### Autorinnen und Autoren

- Bussmann, K.D.

### Validierte deutsche Version (ursprüngliche Skala)

- Unklar, (Erzieherische Einstellungen, Bussmann 2002)

### Verwendete Dimensionen

- Skala vollständig verwendet: nein
- Dimensionen:
- Frage 50 (keine Dimension):
  - Klaps Hintern (int1ee001), Ohrfeige – leicht (int1ee002), Ohrfeige – stark (int1ee003), Prügel (int1ee004), Stock (int1ee005), Treten (int1ee006), Würgen (int1ee007), Schlag Gegenstand (int1ee008), körperliche Bestrafung (int1ee009), Ablehnung (int1ee010)
- Frage 51 (Gewaltdefinitionen):
  - **Körperliche Gewalt:** Tracht Prügel (int1ee011), Klaps Po (int1ee012), Ohrfeige – Kinder (int1ee013), Ohrfeige ungehorsam (int1ee014), Ohrfeige Gereiztheit (int1ee015), Ohrfeige Lehrer (int1ee016),
  - **psychische Gewalt:** nicht sprechen (int1ee017), bloßstellen Eltern (int1ee018), drohen Liebesentzug (int1ee019), Zimmer einsperren (int1ee020), Lehrer vermeidet Gespräch (int1ee021)
- Frage 52 (Rechtswissen):
  - **Rechtswissen bzgl. leichter körperlicher Bestrafung:** Ohrfeige (int1ee022), Klaps Po (int1ee024),
  - **Rechtswissen bzgl. schwerer körperlicher Bestrafung:** schallende Ohrfeige (int1ee023), Po versohlen (int1ee025), Stock Finger (int1ee026), Stock Po (int1ee027)
- Frage 53 (keine Dimension):
  - Eltern reden (int1ee028), Schläge lehren (int1ee029), Schläge Missachtung (int1ee030), Gewalt Hilflosigkeit (int1ee031), keine Alternative (int1ee032), schnellster Weg (int1ee033), Ohrfeige nicht sprechen (int1ee034), Klaps kein Schaden (int1ee035), Ohrfeige kein Schaden (int1ee036), Prügel kein Schaden (int1ee037)
- im Partnerfragebogen verwendet: nein

### **Antwortkategorien**

- Frage 50: dichotome Skala mit (1) „ja“ und (2) „nein“
- Frage 51: 5-stufige Likert-Skala mit (1) „keine Gewalt“ bis (5) „Gewalt“
- Frage 52: 5-stufige Likert-Skala mit (1) „ganz sicher erlaubt“, (2) „wahrscheinlich erlaubt“, (3) „unklar“, (4) „wahrscheinlich verboten“, (5) „ganz sicher verboten“
- Frage 53: 5-stufige Likert-Skala mit (1) „stimmt nicht“, (2) „stimmt wenig“, (3) „stimmt teilweise“, (4) „stimmt ziemlich“, (5) „stimmt genau“

### **Validität der Skala**

- Wenige Informationen zur Validität der Skalen
- Die Reliabilität der Skalen wurde mit Chronbach´s Alpha überprüft und befinden sich in einem sehr guten Bereich

**Quelle:** Bussmann, K. D. (2002). *Studie zu den Auswirkungen des Gesetzes zur Ächtung der Gewalt in der Erziehung und der begleitenden Kampagne „Mehr Respekt vor Kindern“ – Eltern-Studie*. Schlussbericht. Halle-Wittenberg.

## 18. Frage 54: Strengths and Difficulties Questionnaire (SDQ-Deu)

### Autorinnen und Autoren

- Klasen, H.; Woerner, W.; Rothenberger, A. & Goodman, R.

### Verweis auf das entsprechende Paper

- Klasen, H.; Woerner, W.; Rothenberger, A. & Goodman, R. (2003). Die deutsche Fassung des Strengths and Difficulties Questionnaire (SDQ-Deu) – Übersicht und Bewertung erster Validierungs- und Normierungsbefunde. *Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie*, 52 (7), 491-502.

### Validierte deutsche Version (ursprüngliche Skala)

- Ja, (Strengths and Difficulties Questionnaire: SDQ, Goodman 1999)

### Berechtigung

- Die Nutzung ist kostenfrei erlaubt
- Informationen zur Nutzung unter <https://www.sdqinfo.org/>

### Verwendete Dimensionen

- Skala vollständig verwendet: ja (alle Items aus der Version pt2-4 und pt4-17)
- Dimensionen:
  - **Emotionale Probleme:** Kopfschmerzen/Bauchschmerzen (int1sdq03), viele Sorgen (int1sdq08), unglücklich (int1sdq13), nervös (int1sdq16), viele Ängste (int1sdq20)
  - **Verhaltensprobleme:** Wutanfälle (int1sdq05), folgsam (int1sdq07), Streit (int1sdq12), widerwillig (int1sdq18), lügt oder mogelt häufig (int1sdq19), boshaft (int1sdq23), stiehlt (int1sdq24)
  - **Hyperaktivität:** Unruhig (int1sdq02), zappelig (int1sdq10), ablenkbar (int1sdq15), überlegt bevor es handelt (int1sdq22), gute Konzentration (int1sdq27)
  - **Verhaltensprobleme mit Gleichaltrigen:** Einzelgänger (int1sdq06), gute Freundschaft (int1sdq11), beliebt (int1sdq14), gehänselt (int1sdq20), Auskommen Erwachsene (int1sdq25)
  - **Prosoziales Verhalten:** Rücksichtsvoll (int1sdq01), teilt gerne (int1sdq04), Hilfsbereitschaft (int1sdq09), lieb (int1sdq17), freiwilliges Helfen (int1sdq21)
  - Folgende Items sind nur für bestimmte Altersgruppen:
  - **Verhaltensprobleme:** nur für 4-17 → stiehlt (int1sdq24), lügt oder mogelt häufig (int1sdq19)

- **Verhaltensprobleme:** nur für 2-4 → Widerwillig (int1sdq18), boshaft (int1sdq23)
- im Partnerfragebogen verwendet: nein

### **Antwortkategorien**

- 3-stufige Likert-Skala mit (1) „nicht zutreffend“, (2) „teilweise zutreffend“, (3) „eindeutig zutreffend“

### **Validität der Skala**

- Die Elternversion zeigte jeweils gute Validität bei der Diskrimination zwischen einer kinderpsychiatrischen Inanspruchnahme- und einer Feldstichprobe, sowie bei der Erkennung unterschiedlicher Störungskategorien innerhalb eines klinischen Samples
- Validitätsprüfung anhand des korrelativen Zusammenhangs mit der Child Behavior Checklist, die Korrelation der Gesamtproblemwerte und den jeweils entsprechenden Einzelskalen des deutschen SDQ und der deutschen Fassung der CBCL korrelierten hochsignifikant
- **Diskriminante Validität:** Hier wurden die Kurven aus ROC-Analysen (Receiver Operating Characteristics) herangezogen, so konnte ermittelt werden, inwieweit der Fragebogen fähig ist zwischen Klinik- und Feldstichprobe zu unterscheiden → hier zeigte der SDQ gute Diskriminationseigenschaften
- Bei der Überprüfung der Faktorenstruktur gruppieren sich die 25 Items der deutschen Skala exakt auf die vorgegebene, aus der englischen Skala ermittelte, Art.

**Quelle:** Klasen, H.; Woerner, W.; Rothenberger, A. & Goodman, R. (2003). Die deutsche Fassung des Strengths and Difficulties Questionnaire (SDQ-Deu) – Übersicht und Bewertung erster Validierungs- und Normierungsbefunde. *Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie*, 52 (7), 491-502.

## **19. Frage 55: Fragebogen zum Kompetenzgefühl von Eltern (FKE)**

### **Autorinnen und Autoren**

- Miller, Y.

### **Verweis auf das entsprechende Paper**

- Miller, Y. (2001). *Erziehung von Kindern im Kindergartenalter – Erziehungsverhalten und Kompetenzüberzeugungen von Eltern und der Zusammenhang zu kindlichen Verhaltensstörungen*. Dissertation. Technische Universität Braunschweig.

### **Validierte deutsche Version (ursprüngliche Skala)**

- Ja, (Parenting Sense of Competence Scale: PSOC, Gibaud-Wallston & Wandersman 1978)

### **Verwendete Dimensionen**

- Skala vollständig verwendet: ja + ein weiteres Item aus der englischen Version (Ursprungsskala PSOC) → Item: gutes Elternteil zu sein ist Belohnung für sich (int1psc17)
- Dimensionen:
  - **Zufriedenheit der Elternrolle mit Frustration:** Frustration (int1psc02), keine Bewältigung (int1psc03), Manipulation (int1psc04), Elternschaft Vorbereitung (int1psc05), Aufgaben erfüllen (int1psc08), nichts schaffen (int1psc09), Begabung Kindererziehung (int1psc12), Motivation Elternschaft (int1psc14), Angst/Anspannung (int1psc16)
  - **Gefühl der Selbstwirksamkeit mit Kompetenz:** Probleme lösen (int1psc01), gutes Vorbild (int1psc06), Erziehung schaffen (int1psc07), persönliche Erwartungen (int1psc10), Antwort wissen (int1psc11), Rolle Elternschaft (int1psc13), notwendige Fertigkeiten (int1psc15), Belohnung (int1psc17)
- im Partnerfragebogen verwendet: nein

### **Antwortkategorien**

- 6-stufige Likert-Skala mit (1) „stimme überhaupt nicht zu“, (2) „stimme nicht zu“, (3) „stimme eher nicht zu“, (4) „stimme eher zu“, (5) „stimme zu“, (6) „stimme völlig zu“

### **Validität der Skala und Informationen zur Übersetzung**

- Der Fragebogen umfasst 16 Items. Als Indikator des elterlichen Kompetenzgefühls wird ein Gesamtscore ( $\alpha=.76$ ) berechnet, der sich aus zwei Subskalen, dem Gefühl

der Selbstwirksamkeit in der Erziehung (7 Items,  $\alpha=.70$ , kognitiver Aspekt) und der Zufriedenheit mit der Elternrolle (9 Items,  $\alpha=.76$ , affektiver Aspekt), zusammensetzt. Die Items müssen auf einer 6-stufigen Likert-Skala von 1 (*stimme überhaupt nicht zu*) bis 6 (*stimme völlig zu*) beantwortet werden.

- In deskriptiven Analysen zeigten sich keine Unterschiede in Abhängigkeit von Alter oder Geschlecht des Kindes, jedoch wiesen Väter in der Subskala Zufriedenheit und in der Gesamtskala höhere Werte auf als Mütter
- Zur Überprüfung des FKE diente eine Stichprobe von 570 Müttern
- Die zwei Faktoren Selbstwirksamkeit und Zufriedenheit konnten in einer Faktorenanalyse (Hauptkomponentenanalyse mit obliquen Rotation) nachgebildet werden. Es wurde 38 % der Gesamtvarianz durch die zwei Faktoren erklärt, die Interkorrelation betrug .22. Alle Items luden auf den richtigen Faktor.
- Die interne Konsistenz der Skala Selbstwirksamkeit beträgt  $\alpha=.70$ , der Skala Zufriedenheit  $\alpha=.76$  und die Gesamtskala konnte ein Chronbach's Alpha von  $\alpha=.76$  aufweisen.
- Die Subskalen korrelieren in Höhe von  $r(556)=.25$

**Quelle:** Miller, Y. (2001). *Erziehung von Kindern im Kindergartenalter – Erziehungsverhalten und Kompetenzüberzeugungen von Eltern und der Zusammenhang zu kindlichen Verhaltensstörungen*. Dissertation. Technische Universität Braunschweig.

## **20. Frage 60 – 62: Alcohol Use Disorder Identification Test, Kurzversion (AUDIT-C) (PF: 22-24)**

### **Autorinnen und Autoren**

- Dybek, I.

### **Verweis auf das entsprechende Paper**

- Dybek, I. (2008). *Screening-Verfahren zur Entdeckung alkoholbezogener Störungen in Allgemeinarztpraxen: Reliabilität und Validität des AUDIT, AUDIT-C und LAST*. Inauguraldissertation: Lübeck.

### **Validierte deutsche Version (ursprüngliche Skala)**

- Ja, (AUDIT alcohol consumption questions : AUDIT-C, Bush et al. 1988)

### **Copyrightzeile zur Verwendung**

- © WHO, deutsche Übersetzung durch Dybek, I., Bischof, G., Grothues, J., Reinhardt, S., Meyer, C., Hapke, U., John, U., Broocks, A., Hohagen, F., & Rumpf, H. J. (2006).

### **Berechtigung**

- Lizenzfrei anwendbar

### **Verwendete Dimensionen**

- Skala vollständig verwendet: Ja
- Dimensionen:
  - Frage 60:
    - **Trinkfrequenz:** Häufigkeit alkoholisches Getränk (int1alk01, int1alk01p)
  - Frage 61
    - **Trinkmenge:** Menge – Tag (int1alk02, int1alk02p)
  - Frage 62:
    - **Trinkmenge:** Menge – Gelegenheit (int1alk03, int1alk03p)
- im Partnerfragebogen verwendet: ja

### **Antwortkategorien**

- Frage 60: 5-stufige Likert-Skala mit (1) „Nie“, (2) „Einmal pro Monat oder seltener“, (3) „2- bis 4-mal pro Monat“, (4) „2- bis 3-mal die Woche“, (5) „4- mal die Woche oder öfter“
- Frage 61: 5-stufige Likert-Skala mit (1) „1 bis 2“, (2) „3 bis 4“, (3) „5 bis 6“, (4) „7 bis 9“, (5) „10 und mehr alkoholische Getränke“
- Frage 62: 5-stufige Likert-Skala mit (1) „Nie“, (2) „Seltener als einmal im Monat“, (3) „Jeden Monat“, (4) „Jede Woche“, (5) „Jeden Tag oder fast jeden Tag“

### Validität der Skala

- Interne Konsistenz: Chronbach´s Alpha=.61
- Retest-Reliabilität (gemessen mittels Intraclass Correlation Coefficient (ICC): der ICC der Summenwerte des AUDIT-C (.89) ist als „ausgezeichnet“ zu bewerten; für die drei Items des AUDIT-C war die Korrelation „gut“ bis „ausgezeichnet“
- Validität: Es wurden ROC-Kurven für die Diagnosen: Alkoholabhängigkeit, AUD sowie AUD und/oder Risikokonsum errechnet
  - Alkoholabhängigkeit (AUC=.94)
  - AUD (AUC=.93)
  - AUD und/oder Risikokonsum (AUC=.94)
- Der AUDIT-C zeigte die beste Validität bei einem Cut-off-Wert von vier oder fünf Punkten
- Der AUDIT-C wies keinen signifikanten Unterschied zwischen Männern und Frauen auf
- Auch wenn der AUDIT-C eine schlechtere Validität als der AUDIT aufwies, stellt er ein sehr valides Screening-Instrument dar. Sein Vorteil ist hier seine Kürze

**Quelle:** Dybek, I. (2008). *Screening-Verfahren zur Entdeckung alkoholbezogener Störungen in Allgemeinarztpraxen: Reliabilität und Validität des AUDIT, AUDIT-C und LAST*. Inauguraldissertation: Lübeck.



## 21. Frage 63: CAGE-Test (PF: 25)

### Autorinnen und Autoren

- Ewing, J. A. & Rouse, B. A.

### Verweis auf das entsprechende Paper

- Mayfield, D.; McLeod, G. & Hall, P (1974). The CAGE questionnaire: validation of a new alcoholism screening instrument. *American Journal of Psychiatry*, 131(10), 1121-1123.

### Verwendete Dimensionen

- Skala vollständig verwendet: Ja
- Dimensionen:
- **Cut down drinking (Reduzierung):** daran gedacht weniger zu trinken (int1alk04, int1alk04p)
- **Annoyed by criticism (Verärgerung):** geärgert wegen Kritik an Alkoholkonsum (int1alk05, int1alk05p)
- **Guilty feelings (Schuldgefühle):** wegen Trinken schuldig gefühlt (int1alk06, int1alk06p)
- **Eye-opener (Muntermacher):** Alkoholkonsum zur nervlichen Stabilisierung (int1alk07, int1alk07p)

### Validierte deutsche Version (ursprüngliche Skala)

- Deutsche Version ist der FÄSE Test von John et al.

### Sonstige Informationen

- Test von Ewing & Rouse (1970) entwickelt, kein Zugriff auf Paper (Ewing, J.A. & Rouse, B.A. (1970). *Identifying the hidden alcoholic*, 29th International Congress on Alcohol and Drug Dependence. Sydney.)

## 22. Literaturverzeichnis

Abler, B. & Kessler, H. (2009). Emotion Regulation Questionnaire – eine deutschsprachige Fassung des ERQ von Gross und John. *Diagnostica*, 55(3). 144-152.

Beckord, C. Disentangling the cycle of violence – detecting differences in the life-course between cycle breakers, maintainers, initiators, and non-violents (in progress).

Boers, K. & Reinecke, J. (2019). *Delinquenz im Altersverlauf. Erkenntnisse der Langzeitstudie Kriminalität in der modernen Stadt*. Münster; New York: Waxmann.

Boers, K.; Reinecke, J.; Bentrup, C.; Kanz, K.; Kunadt, S.; Mariotti, L.; Pöge, A.; Pollich, D.; Seddig, D.; Walburg, C. & Wittenberg, J. (2010). Jugendkriminalität- Altersverlauf und Erklärungszusammenhänge. Ergebnisse der Duisburger Verlaufsstudie Kriminalität in der modernen Stadt. *Neue Kriminalpolitik*, 22(2), 58-66.

Bussmann, K. D. (2002). Studie zu den Auswirkungen des Gesetzes zur Ächtung der Gewalt in der Erziehung und der begleitenden Kampagne „Mehr Respekt vor Kindern“ – Eltern-Studie. Schlussbericht. Halle-Wittenberg.

Clément, M. È.; Bérubé, A. & Chamberland, C. (2016). Prevalence and risk factors of child neglect in the general population. *Public health*, 138, 86-92.

Damisch, L.; John Sánchez, P.; Beckord, C. & Wieser, L. (2024). Methodendokumentation der ersten Elternbefragung „Herausforderungen in jungen Familien (HejFam) 2023“. In: Beckord, C.; Boers, K. & Reinecke, J. (Hrsg.), *Schriftenreihe Jugendkriminalität in der modernen Stadt – Methoden*, Heft 29. Münster, Bielefeld.

Dybek, I. (2008). Screening-Verfahren zur Entdeckung alkoholbezogener Störungen in Allgemeinarztpraxen: Reliabilität und Validität des AUDIT, AUDIT-C und LAST. Inauguraldisertation: Lübeck.

Eifler, S. & Seipel, C. (2001). *Eine deutsche Version einer Skala zur Erfassung von Self-Control*. Bielefeld: Universität Bielefeld, Fakultät für Soziologie.

Ewing J.A. & Rouse, B.A. (1970). *Identifying the hidden alcoholic*, 29th International Congress on Alcohol and Drug Dependence. Sydney.

Fydrich, T.; Sommer, G.; Tydecks, S. & Brähler, E. (2009). Fragebogen zur sozialen Unterstützung (F-SozU): Normierung der Kurzform (K-14). *Zeitschrift für Medizinische Psychologie*, 18(1), 43-48.

Grasmick, H. G.; Tittle, C. H.; Bursik Jr., R. J. & Arneklev, B. J. (1993). Testing the core empirical implications of Gottfredson and Hirschi's general theory of crime. *Journal of Research in Crime and Delinquency*, 30(1), 5-29.

Heitmeyer, W.; Collmann, B.; Conrads, J.; Matuschek, I.; Kraul, D.; Kühnel, W.; Möller, R. & Ulbrich-Herrmann, M. (1995). *Gewalt: Schattenseiten der Individualisierung bei Jugendlichen aus unterschiedlichen Milieus*. München: Beltz Juventa.

Kantor, G.; Holt, M. & Straus, M.A. (2003). *The Parent-Report Multidimensional Neglectful Behavior Scale*. Preliminary draft.

Klasen, H.; Woerner, W.; Rothenberger, A. & Goodman, R. (2003). Die deutsche Fassung des Strengths and Difficulties Questionnaire (SDQ-Deu) – Übersicht und Bewertung erster Validierungs- und Normierungsbefunde. *Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie*, 52(7), 491-502.

Kupper, K.; Krampen D.; Rammstedt, B. & Rohrmann S. (2020). The German-Language Short Form of the Big Five Inventory for Children and Adolescents – Other-Rating Version (BFI-K KJ-F). *Journal of Psychological Assessment*, 37(2), 109-117. <https://doi.org/10.1027/1015-5759/a000592>.

Mayfield, D.; McLeod, G. & Hall, P (1974). The CAGE questionnaire: validation of a new alcoholism screening instrument. *American Journal of Psychiatry*, 131(10), 1121-1123.

Meule, A.; Vögele, C. & Kübler, A. (2011). Psychometric evaluation of the German Barratt Impulsiveness Scale – Short Version (BIS-15). *Diagnostica*, 57, 126-133.

Meule, A.; Michalek, S.; Friederich, H. C. & Brockmeyer, T. (2020). Confirmatory factor analysis of the Barratt Impulsiveness Scale–short form (BIS–15) in patients with mental disorders. *Psychiatry Research*, 284, 112665.

Miller, Y. (2001). Erziehung von Kindern im Kindergartenalter – Erziehungsverhalten und Kompetenzüberzeugungen von Eltern und der Zusammenhang zu kindlichen Verhaltensstörungen. Dissertation. Technische Universität Braunschweig.

Motzke, K. & Brondies, M. (2004). Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2002. In: Beckord, C.; Boers, K. & Reinecke, J. (Hrsg.), *Schriftenreihe Jugendkriminalität in der modernen Stadt – Methoden*, Heft 5. Münster, Bielefeld.

Paulus, C. (2009). *Der Saarbrücker Persönlichkeitsfragebogen SPF(IRI) zur Messung von Empathie: Psychometrische Evaluation der deutschen Version des Interpersonal Reactivity Index*. <https://doi.org/10.23668/psycharchives.9249>.

Pöge, A. (2007). Soziale Milieus und Kriminalität im Jugendalter. Eine Untersuchung von Werte- und Musiktypologien in Münster und Duisburg. Dissertation, Universität Bielefeld, Münster: Waxmann.

Pöge, A. & Wittenberg, J. (2007). Untersuchungsdesign und Stichproben der Münsteraner Schülerbefragungen. In: Boers, K. & Reinecke, J. (Hrsg.), *Delinquenz im Jugendalter. Erkenntnisse einer Münsteraner Längsschnittstudie*.

Raine, A.; Dodge, K.; Loeber, R.; Gatzke-Kopp, L.; Lynam, D.; Reynolds, C.; Stouthamer-Loeber, M. & Liu, J. (2006). The Reactive–Proactive Aggression Questionnaire: Differential Correlates of Reactive and Proactive Aggression in Adolescent Boys. *Aggressive Behavior*, 32(2), 159-171.

Rammstedt, B. & John, O.P. (2007). Measuring personality in one minute or less: A 10-item short version of the Big Five Inventory in English and German. *Journal of Research in Personality*, 41(1), 203-212. <https://doi.org/10.1016/j.jrp.2006.02.001>.

Satow, L. (2012). *Stress- und Coping-Inventar (SCI): Test- und Skalendokumentation*. Online im Internet: URL: <http://www.drSATOW.de>.

Schulz, S. & Baier, H. (2012). Die Vernachlässigung langfristiger Folgen in der Entscheidung zu abweichendem Verhalten: Entwicklung und Gütekriterien einer neuen Messung von Selbstkontrolle. *Soziale Probleme*, 23(2), 251-281.

Stöber, J. (1999). Die Soziale-Erwünschtheits-Skala-17 (SES-17): Entwicklung und erste Befunde zu Reliabilität und Validität. *Diagnostica*, 45(4), 173-177.

Straus, M.A.; Hamby, S.L.; Finkelhor, D.; Moore, D.W. & Runyan, D. (1998). Identification of Child Maltreatment with the Parent-Child Conflict Tactics Scales: Development and Psychometric Data for a National Sample of American Parents. *Child Abuse & Neglect*, 22(4), 249-270. [https://doi.org/10.1016/S0145-2134\(97\)00174-9](https://doi.org/10.1016/S0145-2134(97)00174-9).

Straus, M. A. & Fauchier, A. (2008). *The International Parenting Study*.

Tremblay, R. E. ; Loeber, R.; Gagnon, C.; Charlebois, P.; Larivée, S. & LeBlanc, M. (1991). Social Behavior Questionnaire (SBQ) [Database record]. *APA PsycTests*. <https://doi.org/10.1037/t11384-000>.

Tröster, H. (2011). *Eltern-Belastungs-Inventar EBI*. Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG, Göttingen.

Widom, C. S. (1989). Child abuse, neglect, and adult behavior: research design and findings on criminality, violence, and child abuse. *American Journal of Orthopsychiatry*, 59, 355-367.

Wieser, L.; John Sánchez, P. & Beckord, C. (2024). Codebuch der ersten Elternbefragung „Herausforderungen in jungen Familien (HejFam)“ 2023. In: Beckord, C.; Boers, K. & Reinecke, J. (Hrsg.), *Schriftenreihe Jugendkriminalität in der modernen Stadt – Methoden*, Heft 30. Münster, Bielefeld.